

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Zwoelftausend**

**Frank, Bruno**

**Berlin, c 1927**

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85204)

Tag vergeht, ohne daß mich Angebote der Fürsten erreichen. Alle haben sie Untertanen, so viel wir nur wollen — und Länder sind darunter, aus denen man zum Meere gelangt, ohne preußisches Gebiet zu passieren.

*Oberst (während er mit Faucitt abgeht):*  
Wenige, Faucitt, wenige . . .

*(Einen Augenblick leere Bühne.)*

*Dann wird die Parktür aufgerissen, Herzog und Treysa kommen)*

## 7. SZENE

### HERZOG. MINISTER

*(Herzog, in noch nachwirkender zorniger Erregung, wirft sich in einen Sessel)*

*Minister (nach einem Schweigen, devot):*  
So wäre denn alles nach Eurer Hoheit Weisheit aufs allerbeste geordnet.

*Herzog:*  
Lassen Sie die Redensarten, Treysa. Gar nichts ist aufs beste geordnet! Muß ich das Pack nicht entlassen?

*Minister:*  
Das — allerdings.

*Herzog (entrüstet):*  
Entlassen! In ihre Häuser, auf ihre Mistäcker!

*Minister (bedauernd die Achseln hebend):*  
Ja ...

*Herzog:*  
Eine Schändlichkeit!

*Minister:*  
Die sich gutmachen läßt.

*Herzog:*  
Da wär ich neugierig.

*Minister:*  
Ganz einfach: das Geld, das die Zwölftausend hätten einbringen sollen — man nimmt es der ganzen Bevölkerung ab.

*Herzog:*  
Neue Steuern? Es ist doch ewiges Geschrei, daß das Äußerste schon getan sei!

*Minister:*  
Wollen Euer Hoheit mir Gerechtigkeit widerfahren lassen: in wessen Kopf sind alle die letzten Abgaben entsprungen?

*Herzog:*  
Ja, ja, in Ihrem, Treysa. Aber nun?

*Minister (vertraulich):*  
Salzsteuer!

*Herzog:*  
Ah!

*Minister:*

Steuer auf Seide, auf Samt, auf feines Tuch!

*Herzog:*

Bravo! Brauchen sie nicht!

*Minister:*

Steuer auf Gitter, auf Zäune!

*Herzog:*

Was?

*Minister (vertraulich erklärend):*

Wer sein Besitztum einfriedet, muß Steuer zahlen.

*Herzog:*

Nicht übel. Es muß heißen, bei uns sei die Sicherheit so groß, daß ein Zaun unser Ansehen beleidigt!

*Minister:*

Exakt so. (*Weiter aufzählend*) Steuer auf Wohnräume!

*Herzog:*

Irgendwo hocken müssen sie doch!

*Minister:*

Auf überflüssige Wohnräume. Wer ein Zimmer mehr hat, als er braucht, zahlt, bis er anläuft.

*Herzog (haut vergnügt auf den Tisch):*

Sie sind ein Hauptkerl, Treysa! Lassen Sie sie wenigstens umsonst in ihrer Haut stecken? Umsonst ist der Tod!

*Minister:*

Braucht er auch nicht zu sein. Wer einen Verwandten anders einscharren läßt als in einer ungestrichenen Holzkiste, zahlt Steuer!

*Herzog:*

Schade, daß sie im Jenseits nicht mehr zahlen können!

*Minister:*

Können sie auch! Wer für einen Verwandten eine Messe lesen läßt, muß zahlen.

*Herzog:*

Großartig, Treysa! Ja, so geht's! Und so hat wenigstens der aufgeblasene Herr in London nichts davon. Denn die amerikanischen Kolonien, die hat er gesehen! Meinen Sie nicht?

*Minister:*

Das ist ganz sicher. *(Mit Geste nach der Zeitung)* Wollen Hoheit nur die Erklärung lesen, die der Kongreß in Philadelphia erlassen hat!

*Herzog:*

Kongreß? Was ist das? Was sind das für Leute, die den Schund unterschrieben haben?

*Minister (sucht in der Zeitung):*

Ein Haufen Leute, Hoheit. Belanglos. *(Liest)* Thomas Jefferson, Benjamin Franklin ...

*Herzog:*

So so.

*Minister:*

Hopkins, Whipple, Hopkinson . . .

*Herzog (lacht):*

Was?

*Minister (wiederholend):*

Hopkins Whipple Hopkinson.

*Herzog:*

Hopp hopp hopp!

*Minister:*

Penn, Fox, Roß . . .

*Herzog (haut sich auf die Schenkel):*

Roß, das glaub' ich! Rösser werden sie sein! Das ist ja ein prächtiges Land! Und was wissen die Rösser noch?

*Minister:*

Sie begründen ihren Entschluß!

*Herzog:*

Da bin ich neugierig.

*Minister:*

Sie proklamieren die Menschenrechte.

*Herzog:*

Was für ein Zeug?

*Minister (liest):*

„Alle Menschen sind von Natur gleich unabhängig und haben ein Recht auf Leben, Freiheit und Glück.“

*Herzog (lacht dröhnend):*  
Großartig! Wie in der Sonntagsschule!

*Minister (liest):*  
„Alle Gewalt geht vom Volke aus. Die Obrigkeit ist nur der Diener des Volkes und ihm verantwortlich.“

*Herzog (immer lachend):*  
Immer schöner, immer herrlicher! Ich bin dem Herrn Whipple verantwortlich, ich bin dem Herrn Hopkins sein Diener, ich bin der Bediente vom Roß!

*Minister (liest weiter):*  
„Jeder Mensch hat ein angeborenes Recht, sich gegen Unterdrückung und Gewalttat zu wehren — mit allen Mitteln!“

*Herzog*  
(*plötzlich von Heiterkeit zu finsterner Ruhe übergehend*):  
So, hat er das? Wir wollen ihm helfen! Treysa — den Kerl!

*Minister (erst nicht verstehend):*  
Hoheit?

*Herzog:*  
Den Kerl, sag' ich, den Sekretär! Er soll kommen!  
(*Minister auf die rechte Tür zu. In diesem Augenblick kommt die Gräfin vom Park her*)